Nr. 2040. Dienstag, 8. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kammerherrn Grafen v. Behr-Negendank auf Semlow im Kreise Franzburg den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Haupt-Steueramts-Assistenten Kaprolatis zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Civil-Krankenwärter Beständig beim Garnison-Lazareth zu Pleß das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. September. Rogawski, Mitglied des Reichsrathes, polnischer Nationalität, ist verhaftet worden; aus diesem Anlaß findet am Dienstag eine Sitzung des Abgeordnetenhauses statt. Nach einem Petersburger Briefe in der „Generalcorrespondenz“ wird der Großfürst Constantin auf seiner Reise nach dem Lustschluß Orianda in der Krim Wien berühren, etwa am 10. d. eintreffen und dem Kaiser seine Aufwartung machen.

London, 7. September. Der Postdampfer „Hibernian“ hat Newyorker Nachrichten vom 29. v. Mts. in Londonderry abgegeben. Der amtliche Bericht des Generals Gilmore bestätigt, daß Fort Sumter durch eine siebentägige Beschießung in einen für die Vertheidigung von Charleston werthlosen Ruinenhaufen verwandelt ist. Die Flotte der Unionisten rüstet sich, in den Hafen von Charleston einzudringen. Die Conföderirten werden wahrscheinlich Chattanooga und ganz Tennesse räumen. Die „New York Times“ dringt darauf, daß die Regierung sich auf einen Krieg mit Frankreich rüste.

Goldagio 24, Baumwolle 65, Brodstoffe fallend.

London, 7. September, Abends. Der Dampfer „Hibernian“ bringt fernere Nachrichten aus Newyork vom 29. v. Mts. Abends. Diesen zufolge versichern die Journale der Conföderirten, Präsident Davis habe nach einer Conferenz mit den Gouverneuren der Südstaaten den Beschluß gefaßt, 500,000 Negertruppen zu formiren, die die Freiheit und nach Beendigung des Krieges 50 Akres Land erhalten sollen.

Politische Uebersicht.

Wie die „Nat.-Ztg.“ „aus guter Quelle“ erfährt, werden die Wahlmänner-Wahlen in der zweiten Hälfte des künftigen Monats stattfinden, so daß die Abgeordneten-Wahlen auf den Anfang November angesetzt werden können. Durch Circular-Verfügung vom 4. d. Mts. sind bereits die betreffenden Behörden angewiesen worden, so schleunig als möglich die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und dabei nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 (dem geltenden Wahlgesetz) und dem Reglement vom 4. October 1861 (der von dem Minister Grafen Schwerin erlassenen Ausführungsverordnung) zu verfahren.

Die „Kreuzzeitung“ muß auch einmal überrascht werden. Sie sagt über die Auflösung des Abgeordnetenhauses in ihrem heutigen Leitartikel wörtlich: „So weit wir von unserem Standpunkte aus die Verhältnisse bisher zu übersehen vermögen, dürfen wir kaum bezweifeln, daß die Auflösung des Hauses der Abgeordneten in dem gegenwärtigen Moment und so, wie sie geschehen, allseitig nicht ohne Ueberraschung aufgenommen worden ist. Allerdings hatten die politischen Verwickelungen und die Bestrebungen des aufgelösten Hauses der Abgeordneten einen Character angenommen, der eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit demselben seitens des zeitigen Ministeriums zu einer politischen und moralischen Unmöglichkeit machte. Doch konnte man sich auf der andern Seite auch der Auffassung nicht verschließen, daß es gewagt sein dürfte, ohne gründliche und durchgreifende Vorbereitungen einen befriedigenden, für die Schlichtung der inneren Wirren geeigneten Ausfall etwaiger Neuwahlen zu erwarten. Aus diesem Grunde hatte man auch, wenngleich man im Allgemeinen die demnächstige Auflösung des Abgeordnetenhauses als eine Nothwendigkeit gewärtigte, doch allseitig, selbst auf Seiten der entschiedensten Gegner, vorbereitende Maßregeln, hier und dort sogar eine vorherige Veränderung des Wahlgesetzes in Aussicht genommen. Wenn wir daher heute der einfachen Auflösung als einer vollendeten Thatsache gegenüberstehen, so liegt insbesondere für unsere Freunde Nichts näher, als daß sie der betreffenden Maßregel und den bevorstehenden Neuwahlen nicht ohne Besorgniß entgegengehen.“

Man kann es füglich der „Kreuzzeitung“ selbst überlassen, sich in den Verhältnissen zurecht zu finden. Characteristisch ist nur die Art und Weise, wie sie über „die vorbereitenden Maßregeln“ und „die Veränderung des Wahlgesetzes“ spricht. Wer die Veränderung des Wahlgesetzes „in Aussicht genommen haben“ sollte, das sagt die „Kreuzzeitung“ nicht. Kein Preuße, der die Verfassung seines Landes kennt, wird die Veränderung der bestehenden Wahlverordnung von 1849 anders in Aussicht nehmen, als auf dem durch die Verfassung vorgeschriebenen Wege der Vereinbarung eines Gesetzes zwischen Krone und Landtag. Denn es heißt Artikel 115 der Verfassung ausdrücklich und verständlich:

„Bis zum Erlaß des im Art. 72 vorgesehenen Wahlgesetzes bleibt die Verordnung vom 30 Mai 1849, die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer betreffend, in Kraft.“

Es liegen sichere Anzeichen vor, daß Oesterreich eine Zoll-Einigung mi Süddeutschland sehr energisch betreibt. Oesterreich wird sich auch direct an den Münchener Zoll-Conferenzen betheiligen. Die „Wiener Presse“ schreibt: „Einer uns zugekommenen Mittheilung zufolge wird der Sectionschef Frhr. v. Kalchberg, welcher bekanntlich zur Führung der Verhandlungen über die Sätze des neuen österreichischen Zolltarifs designirt ist, und welcher zu diesem Zweck ursprünglich mit den einzelnen Regierungen vertraulich in Communication zu treten angewiesen war, sich jetzt, und zwar kurze Zeit vor dem Zusammentreten der von Bayern nach München zu berufenden Partialconferenz, direct nach München begeben, um sich dort mit den Vertretern der betreffenden Regierungen ins Vernehmen zu setzen.“

Ueber Oesterreichs Bemühungen, die handelspolitischen Fragen bereits in Frankfurt mit den Mittelstaaten zu verhandeln, schreibt man der „Wes. Ztg.“: „Ruht auch auf den näheren Details noch das Geheimniß, so hat man doch so viel erfahren, daß auch in dieser Beziehung lebhaft zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten verhandelt wurde und Concessionen wie Gegenconcessionen auf dem politischen Gebiete bei Berathung der Reformacte in genauem Zusammenhange mit den handelspolitischen Verhältnissen standen, und so die Reformacte, wie sie gegenwärtig vorliegt, auch als ein Product der letzteren mit betrachtet werden kann. — Wir möchten dem Umstande, daß diejenigen Fürsten, welche der Reform-Acte zugestimmt haben, sich an dieselbe nur bis zum Eingange der Erklärung Preußens gebunden erklärt hätten, kein so unbedingtes Gewicht beigelegt wissen, wie es vielfach zu geschehen scheint. Man vergesse nicht, daß ein gänzliches Wegfallen eines solchen Vorbehaltes eine außerordentliche Rücksichtslosigkeit gegen Preußen hätte sein müssen, und daß es ohne Zweifel noch mehrere der nun zustimmenden Staaten auf die andere, ablehnende Seite würde getrieben haben, so daß der „Secessionisten“ jedenfalls noch mehrere geworden wären. Die Frage des Gebunden- oder Nichtgebundenseins wird erst wieder ihre Bedeutung erhalten, wenn eine Antwort Preußens vorhanden ist.“

Aus dem Gebiet der auswärtigen Politik ist heute nichts zu melden, als daß die gestern erwartete Verfassung für Rußland und Polen ausgeblieben ist. Gleichwohl irren in den Zeitungen noch fortdauernd Gerüchte von Separat-Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland umher, die von den weitgehendsten Concessionen Rußlands an Polen sprechen.

Wie der „Kreuzztg.“ gemeldet wird, will der Großfürst Constantin schon heute von Warschau sich mit seiner Familie durch Oesterreich nach der Krim begeben und dort, wo auch die Kaiserin von Rußland sich befindet, einige Zeit zur Erholung verweilen.

Der Credit der Genossenschaften.

In wie weiter Ausdehnung die Anwendung des Genossenschaftsprincips in der Volkswirthschaft möglich, ersprießlich und nothwendig ist, haben wir wiederholt nachgewiesen. Die Landwirthschaft wird allein durch Creditgenossenschaften ihr Personal-Creditbedürfniß in dem Umfange, wie es ihr nöthig ist, zu befriedigen im Stande sein. Dasselbe gilt von dem kleinern Gewerbbetrieb, sowie von Allen, die überhaupt zeitweise Credit brauchen, ohne daß sie selbst in dem Umfang bemittelt sind, wie erforderlich ist, um heute auf dem Capital- und Creditmarkt als creditfähig zu gelten. Die Genossenschaft in den Vorschußvereinen schafft erst die Creditbasis für ihre Mitglieder. Ohne jene würden sie entweder creditlos bleiben oder sich nur mit ungleich schwerern Mühen und Opfern Credit verschaffen, sie selbst, die Einzelnen, würden also für sich alle oder wenigstens einen großen Theil der Vortheile des Credits in ihrem Erwerbbetrieb entbehren, die ganze Volkswirthschaft müßte auf die Wirksamkeit eines der wichtigsten und mächtigsten Wohlstandsförderungsmittels in weitester Ausdehnung verzichten.

Die weiteste Verbreitung der Creditgenossenschaften, der Vorschußvereine, hängt daher mit der vollkommensten Organisation des Credit- und Capitalmarkts auf's innigste zusammen. Eine Zeit, die den hohen Werth dieser neuen Organisationen sowohl für die Einzelnen wie für die ganze Volkswirthschaft nur einen Augenblick verkennen wollte, verdiente ganz denselben Vorwurf wie diejenigen, welche den hohen Werth möglichst vollkommener und ausgedehnter Communikationsmittel und Wege für den Einzeln- und Gemeinwohlstand unterschätzen. Blicken wir auf die bisher practisch bewährten Beispiele und dann um uns, wo überall Gelegenheit vorhanden ist, ihnen zu folgen: über welche Fülle, welchen Reichthum von neuen segenverheißenden Organisationen wird uns die Perspective eröffnet! Wenn wir sie und ihre Wirkungen noch nicht wirklich thatsächlich vor uns sehen, wer trägt die Schuld? Natürlich diejenigen zunächst, denen die Vortheile unmittelbar zu Gut kommen. Sie legen nicht so rüstig Hand ans Werk, wie sie sollten. In der letzten Sitzung der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Südwestdeutschland ist aus Nassau mitgetheilt worden, daß dort schon fast ein Drittel der ganzen Bevölkerung sich die Vortheile der Genossenschaften, namentlich der Vorschußvereine, zu Gut kommen läßt, und diese Entwicklung ist in wenigen Jahren möglich geworden und alle Berufs-Classen sind dabei betheiligt. Wann werden wir dasselbe von unseren Provinzen berichten können?

6 Briefe aus Amerika.

(Von einem Arzt der Unionsarmee.)

Frederiktown in Maryland, 25. Juli.

Die Nachricht von den letzten, für die Sache der Union so wichtigen und günstigen Ereignissen haben Sie längst erhalten; während die Schlacht bei Gettysburg den Norden rettete, machte die Einnahmen von Vicksburg und Port Hudson den Mississippi frei und zwangen die Rebellen-Armeen im Westen und Südwesten zum Rückzuge, so daß der Feuer-Kreis, in den die Secession (wie der Süden sich selbst zu nennen beliebt) eingeschlossen ist, sich täglich enger zusammenzieht. Sollte auch Charleston den Panzerschiffen des Nordens erliegen, wie es nach den neuesten Berichten den Anschein hat, so würden Jefferson Davis und Consorten vor der Hand wohl wenig Aussichten bleiben für die Gründung ihres von Vollbluts-Aristokraten regierten Sclavenreichs. Bei alledem immer Eins vorausgesetzt, nämlich die Energie und die rechten Mittel von Seite der Feldherren und der Regierung der Union, die errungenen Vortheile rasch zu verfolgen und gehörig zu benutzen. Doch davon ist leider wenig die Rede, wie es am besten Lee's fast ungestörtes Entkommen über den Potomac beweist, welches von einem fähigen europäischen Militair schwerlich für möglich gehalten werden dürfte. — —

Noch war Hooker Oberbefehlshaber der Potomac-Armee, der seit dem mindestens sehr voreiligen Rückzuge von Chancellorsville viel von dem Vertrauen, das man früher in ihn setzte, verloren hatte. Auf die sich immer wiederholenden Berichte, daß Lee mit der Rebellen-Armee am westlichen Ufer des Rappahannock sich nordwärts bewege, wurden endlich am 12. Juni Mittags die Lager abgebrochen und unsere Armee setzte sich auf dem östlichen Ufer des Rappahannock, zwischen ihm und dem Potomac, ebenfalls in nördlicher Richtung in Bewegung. Bereits am 16. erreichte uns die Nachricht von der Zerstreuung des Milroy'schen Corps bei Winchester, was die ohnehin sehr zweifelhafte Stimmung der Leute noch mehr darniederdrückte und wenig Gutes von einem Zusammenstoß mit dem Feinde erwarten ließ. Am 17. Nachmittags langten wir in der Nähe des Potomac am Goose creek (Gänsebach), der sich in ersteren ergießt, an, um daselbst sieben volle Tage, bis zum 24., liegen zu bleiben, während Lee's Armee ungehindert den Potomac überschritt um bei Harpers Ferry, demselben Platze, an dem John Brown als erster Märtyrer für die Sache der Sclaven-Emancipation fiel, in Maryland einzubrechen. Der Mangel jeder gründlichen Recognoscirung verbarg hier wie vor und bei Chancellorsville dem Oberbefehlshaber die wichtigsten Bewegungen der feindlichen Armeen. Als wir bereits aus Zeitungsberichten Kenntniß von der feindlichen Invasion hatten, kam am 24. Juli der Befehl zum Ueberschreiten des Potomac und in der Frühe dieses Tages rückten wir in die freundlichen Gegenden Marylands ein.

Welch ein Contrast zwischen dem benachbarten Virginien und diesem Staate! Dort meilenlange Wälder, brachliegende, verödete Felder, zerfallene Hütten ohne Bewohner; hier wohleingehegtes, mit verschiedenen Getreidearten reichlich bestandenes Ackerland, freundliche, hübsch aufgeputzte Farmhäuser mit sehr gut unterhaltenen Wirthschaftsgebäuden und dazu gute Straßen, auf denen man leichter marschirte. Alles das war geeignet, die Stimmung in der Armee wesentlich zu verbessern. Dazu kam noch ein überaus freundliches Entgegenkommen der Bewohner, die oft weite Strecken hergekommen waren, um die Unions-Armee zu sehen und die an Soldaten und Offiziere Eßwaaren und Milch vertheilten. Auf vielen in der Nähe der Straße liegenden Landgütern waren auf den Balcons der Wohnhäuser Unionsfahnen ausgesteckt, festlich geschmückte Damen schwenkten ihre Taschentücher und überall fanden wir Personen mit frischem Trinkwasser bereitstehend

Unsere Armee bewegte sich in raschen Märschen südlich von der Bergkette der South Mountains (Süd-Berge), um Lee, der im Norden derselben stand, den Paß nach Baltimore und Washington zu verlegen. Am 29. Juni wurde uns endlich der Wechsel des Ober-Commandos mitgetheilt, der von Hooker auf General Meade bereits am 26. übergegangen war, ein Ereigniß, das im Ganzen wenig Eindruck machte, da das Vertrauen zum ersteren vollkommen dahin, und der letztere zu unbekannt war um irgend welche Hoffnungen an seine Ernennung zu knüpfen. Indessen war, je näher wir der Grenze Pennsylvaniens kamen und je mehr der Ernst der Lage und die Interessen, die auf dem Spiel standen, von jedem Einzelnen begriffen wurden, die Stimmung der Armee eine sehr ernste geworden und die frühere Niedergeschlagenheit hatte einem Grade von Entschlossenheit Platz gemacht, die das Beste in dem unvermeidlichen Kampfe hoffen ließ. Am 30. überschritten wir die pennsylvanische Grenze und am 1. Juli, Mittags, stieß das 11. Armeecorps bei Gettysburg auf den Feind.

Gettysburg, etwa vier (engl.) Meilen südöstlich von der Bergkette der South Mountains gelegen, wird von der großen Straße durchschnitten, die von Nord-West her nach Baltimore und Washington führt und, abgesehen von den Eisenbahnverbindungen, eine der Hauptverkehrsstraßen zwischen Pennsylvanien und Maryland bildet. Hier wollte Lee seine bis jetzt ungehindert vorrückende Armee hindurchführen und hier galt es ihn von unserer Seite um jeden Preis aufzuhalten. Kaum kann man sich eine bessere Defensivstellung denken; die genannte Stadt, im Südosten, Süden und Südwesten von einer Hügelreihe umgeben, von der sie vollkommen beherrscht wird, lag zwischen uns und dem Feinde. Diese Hügelreihe zu besetzen und so lange zu halten, bis unsere ganze Armee, die nur auf einer Straße marschiren konnte, beisammen wäre, war die Aufgabe der zuerst eintreffenden Corps. Zu unserem Erstaunen hörten und sahen wir bei unserem Eintreffen in der Nähe der Stadt bereits lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer im Norden der Stadt; es war das erste Corps, dessen Befehlshaber sich mit seinen 15,000 Mann, durch Gettysburg marschirend und die Offensive ergreifend, in einen ungleichen Kampf mit einem doppelt überlegenen Gegner, dem Corps von Longstreet, eingelassen hatte. Kaum hatte sich der Befehlshaber unserer, der ersten Division des 11. Corps, oberflächlich von der Lage der Dinge überzeugt (es war derselbe 26jährige General Barlow, von dessen knabenhaften Anordnungen ich bereits in einem früheren Briefe zu sprechen Gelegenheit hatte), als er auch sofort den Befehl zum Vorrücken gab, ohne auch nur den Anschluß der anderen Divisionen, die eine halbe Stunde oder mehr zurück waren, abzuwarten. Da ich Ordre hatte, im Falle einer Schlacht in der Nähe des Regiments zu bleiben, so ritt ich hinter demselben getrost dem Schlachtfelde zu.

Bald sollte der Leichtsinn des Divisionscommandeurs seine Strafe erhalten.

Aber nicht blos die Indolenz der zunächst Betheiligten ist allein die Schuld des lässigen Fortganges im Genossenschaftswesen; es kommt hinzu, daß sich die öffentliche Meinung überhaupt noch nicht eine rechte Vorstellung von seinem Werth gemacht hat, namentlich diejenigen, welche Capital und Credit verleihen. Natürlich müssen sich die Genossenschaften das Vertrauen, auf welchem der ihnen nothwendige Credit beruht, zunächst durch bewährte Thätigkeit erwerben. Aber es kommt sehr wesentlich darauf an, wie weit ihnen dabei die öffentliche Meinung entgegenkommt. Es ist Thatsache, daß während der Krisis von 1857 die Vorschußvereine einen Credit bei den Capitalisten in ihrem Bezirk genossen, wie kaum andere Creditinstitute, daß das Angebot von Capital ihr Bedürfniß weit überstieg, weil den Capitalbesitzern die Capitalanlage in diesen Vereinen damals mehr wie anderwärts gesichert schien. Es ist ferner Thatsache, daß die Verluste in sämmtlichen Vorschußvereinen, die doch nun schon über oder fast ein Jahrzehnt operiren und deren Creditumsatz mit jedem Jahre ansehnlich zunimmt, in der ganzen Zeit gleich Null sind und noch nirgend ist, so viel wir wissen, ein auf Schulze-Delitzsch-schen Grundsätzen basirter Vorschußverein bankerott geworden. Die Gründe für diese Erscheinungen liegen in der Reellität und Solidität der ganzen Einrichtung, mit der sich überhaupt nur reelle, solide und gewissenhafte Leute befassen können. Von diesen Thatsachen gehörig Notiz zu nehmen, scheint uns im Interesse aller Capitalbesitzer, aller Credit- und Geldhändler zu liegen. Die Nachfrage und die solide Nachfrage erhält in den Genossenschaften einen neuen Zuwachs aus Wirthschaftssphären, die bisher nicht als Concurrenten in der Nachfrage auf dem Geld- und Creditmarkt erscheinen konnten. Von der zunehmenden Nachfrage wird aber bekanntlich der Preis jeder Leistung auf dem Markt zu Gunsten desjenigen, der sie macht, afficirt. Darin liegt der Vortheil für die Capitalisten, die Geld- und Credithändler aus der Entwickelung des Genossenschaftswesens. Selbst wo der Capital-, der Geld- und Credithandel schon mit Kundschaft nach Wunsch versehen ist, sollte das nicht übersehen werden, da es noch Capital genug giebt, das zu niedrigem Zinsfuß angelegt wird, das also gern nach Orten hinströmt, wo eine höhere Verwerthung in Aussicht steht. Dieses Zuströmen zu vermitteln, ist Sache des Geld- und Credithandels und er vermag es um so mehr, je reeller und solider die Kundschaft ist, mit der er Geschäfte zu machen Aussicht hat.

In einer der Hauptstädte der Schweiz ist gegenwärtig ein Bankinstitut in der Entstehung begriffen, das gerade das Creditbedürfniß der kleineren Geschäftsleute hauptsächlich ins Auge gefaßt hat. Es ist klar, daß, wollte dies Institut mit den kleineren Leuten die einzelnen Geschäfte unmittelbar selbst machen, ihm seine Arbeit, sein Risico und sein Capital und Credit nicht so viel einbringen würde als den andern großen Bankinstituten, die nur mit den größern Leuten Geschäfte machen. Es würde also mit diesen nicht concurriren können und auch nicht so sicher wie diese gehen. Um die Concurrenzfähigkeit und Sicherheit mit den Vortheilen zu verbinden, die die Befriedigung des Creditbedürfnisses der kleineren Geschäftsleute dem Bankgeschäft überhaupt in Aussicht stellt, ist man darauf gekommen, diese zu veranlassen, sich zu Genossenschaften zu verbinden, für die dann die Bank den Banquier im Ganzen macht. Sie will also dasselbe, was die von Schulze projectirte Bundesgenossenschaftsbank, erreichen.

Hier sind es die Bankunternehmer selbst, die Capitalisten und Bankgeschäftsverständigen, die ihren Vortheil darin finden, dem Genossenschaftsprincip in weitester Ausdehnung Eingang zu verschaffen, also ein schlagendes Beispiel, wie sehr auch die Capitalbesitzer, die Credit- und Geldhändler unmittelbar bei der Entwickelung des Genossenschaftswesens interessiren.

Es handelt sich nicht um ein Werk der Humanität, wenn Capitalisten, Banken und Banquiers ihre Aufmerksamkeit den Genossenschaften zuwenden, sondern um ihr eigenes **Interesse.**

Deutschland.

Berlin, 6. September. Heute Vormittag empfing Se. Maj. der König den Besuch des aus Wien zurückgekehrten Prinzen Karl, begab sich nach dem Tempelhofer Felde und hielt daselbst, umgeben von den königlichen Prinzen, der Frau Kronprinzessin, welche zu Pferde und in der Uniform des Leibhusaren-Regiments Nr. 2. erschienen war, &c. die Parade über das Garde-Corps ab. Mittags nahm Se. Maj. Vorträge entgegen und ertheilte darauf den Mitgliedern des statistischen Congresses eine Audienz. Um 3 Uhr war im Schlosse Militärtafel von 320 Gedecken.

* **Berlin**, 6. Sept. Gestern Vormittag wurde die Sitzung des statistischen Congresses um 11 Uhr eröffnet. Am Ministertische befinden sich die Herren Graf zur Lippe und Herr v. Selchow. Graf Eulenburg verlas eine längere Ansprache, auf welche Staatsrath Dr **Herrmann** aus München eine Erwiderungsrede hielt.

Dr. **Farr** widmet hierauf in englischer Sprache einige Worte dem Andenken des verstorbenen früheren Präsidenten des Congresses, des Prinz-Gemahls von England, und wies darauf hin, wie schmerzlich der Dahingeschiedene von England, wie auch von Deutschland vermißt werde. In Folge der Aufforderung des Präsidenten erhebt sich die ganze Versammlung, um auf diese Weise das Andenken des Verstorbenen zu ehren, worauf Dr. **Quetelet**, der frühere Lehrer des Prinzen, noch einige Worte der Erinnerung an den hohen Dahingeschiedenen an die Versammlung richtet. Ein ferneres Lebensbild der Verdienste und der Thätigkeit auf dem Gebiete der Wissenschaft entwirft Dr. **Farr** über den verstorbenen Lord **Herbert** und Dr. **Bischers** über den ebenfalls kürzlich dahingeschiedenen Dr. **Ackersdyk**.

Dr. **Engel** macht hierauf der Versammlung die Mittheilung, daß seit gestern wieder mehrere Delegirte fremder Staaten eingetroffen seien, so ein Delegirter aus New-York, der des Congresses wegen die weite Reise unternommen habe; ebenso seien mehrere Mitglieder aus Turin eingetroffen. — Demnächst erfolgt die Berichterstattung aus den Sectionen über die gestern Nachmittag erfolgte Constituirung. Es sind gewählt: I. **Section**: Vors.: Prof. Dr. Schubert, Beis.: Geh. Medicin.-Rath Dr. Berg, Ministerial-Secret. Dr. Fischer und Hofrath v. Buschen, Schriftf.: Regier.-Assessor Böckh. II. **Section**: Vors.: Minist.-Director Bitter, Beis.: Prof. Hildebrand, Ober-Reg.-Rath Schumann, Schriftf.: Assessor v. Hyking, Reg.-Assess. Reinick und Reg.-Assessor Richter. III. **Section**: Vors.: Geh. Baurath Weishaupt, Beis.: Geh. Rath Fournier, Schriftf.: Reg.-Assessor v. Hirschfels und Regier.-Assessor Förster. IV. **Section**: Vors.: Geh. Ober-Medicinal-Rath Casper, Beis.: Dr. Barentrap, Schriftf. Dr. Hirsch. V. **Section**: Vors: Geh. Reg.-Rath Jacobi, Stellvertreter desselben Reg.-Präsident v. Viebahn, Beis. General-Inspectör Rendu, Dr. Bischers, Dr. Lazarus, Dr. Glaser, Dr. Gavai; Schriftf Lieut. Brämer und Assess. Reuscher. VI. **Section**: Vors. Geh. Legationsrath Jordan, Stellv. desselben Dr. Farr; Beis. Marquis d'Avila und Hr. Leone Levi; Schriftf.: Reg.-Ass. v. Bojanowski. Vorsitzender der VII. Section, derjenigen für die Geschäftsordnung und die Vergnügungen, ist Reg.-Rath Altgelt. — Schließlich theilt Dr. Engel noch mit, daß am Nachmittag im Garten des Herrenhauses für die Mitglieder des Congresses und deren Familien ein Concert stattfinden wird.

— Der offiziöse „Norddeutsche Correspondent" berichtet über die Anträge, welche der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf dem Fürstentage gestellt hat, und aus ihnen geht hervor, daß dieser Fürst bemüht gewesen ist, die Anrechte Preußens an der Reform zu wahren. In der ersten Sitzung erklärte er, daß ohne Preußen keine Bundesreform zu Stande kommen könne, und beantragte eine Deputation an den König von Preußen. Das Directorium wollte er aus Oesterreich, Preußen und einer dritten zu wählenden Macht zusammengesetzt wissen. Ueber die innern Verhältnisse der deutschen Staaten sollte das Directorium keine Macht haben. In Bezug auf die Volksvertretung beantragte Mecklenburg, daß 1) der Versammlung in den Gegenständen der Bundesgesetzgebung eine beschließende Befugniß ertheilt und ihr im Uebrigen, insbesondere was die Bewilligung der Bundesmatricular-Umlagen betrifft, eine berathende Stellung gegeben werde; 2) daß die Zusicherung gleichmäßiger Taxgelder und Reiseentschädigung aus der Bundeskasse wegfalle, und daß 3) eine jährliche Einberufung der Versammlung auf verhältnißmäßig kürzere Zeit stattfinde. Von einer constitutionellen Vertretung wollte Mecklenburg aus begreiflichen Gründen nichts wissen.

— (Kreuzztg.) Der Minister-Präsident v. Bismarck hat sich auf die telegraphische Nachricht von dem Ableben seiner Schwiegermutter, der Frau v. Puttkamer, geb. v. Glasenapp, gestern auf einige Tage nach Reinfeld in Pommern begeben.

— Der Capitain zur See Heldt, Chef des Stabes beim Obercommando der Marine, und der Corvetten-Capitän Henk, Decernent im Marine-Ministerium, welche sich in dienstlichen Angelegenheiten nach der Jahde begeben hatten, sind wieder hierher zurückgekehrt.

— Die Ziehung der 3. Klasse 128. Königlicher Klassen-Lotterie wird am 15. **September** d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

England.

London, 5. September. Bei dem Jahresfeste der Messerschmiede von Sheffield hielt Roebuck vorgestern eine Rede, in welcher er einen Vergleich zwischen der Lage Englands und der der übrigen europäischen Großstaaten und Amerikas zog und das Glück Englands pries. „Man nehme", sagte er, „unsere nächsten Nachbarn; es giebt keine Freiheit in Frankreich, während wir sagen und thun dürfen, was wir wollen, vorausgesetzt, daß wir Niemandem etwas zu Leide thun. Oesterreich liegt in den Geburtswehen einer constitutionellen Regierung, Rußland in denen einer Revolution. Blicken wir über den Ocean hinüber, auf unsere Freunde, wie wir sie nennen, auf unsere Abkömmlinge, was sie, wie wir wissen, sind, was sehen wir dort? Die Freiheit ist verschwunden, kein Mensch kann seine Seele sein eigen nennen, und Jeder muß auf das Gebot von zwei oder drei Männern in Washington handeln, die Elend über die ganze Welt bringen. Hier in England aber erfreuen wir uns einer Freiheit, wie sie die Menschheit nie zuvor gekannt hat. Wir werden gut regiert und Jeder ist vor dem Gesetze gleich. Dieses Alles verdanken wir aber nicht bloß unserer Regierung. Im Volke selbst leben eine Verständigkeit, eine Einsicht, eine Tugend, wodurch es sich die große Macht, die es besitzt, errungen hat. Dabei räume ich ein, daß diejenigen, welche uns regieren, sehr häufig Rücksicht auf die öffentliche Meinung genommen und sich ihr gefügt haben, wenn sie zu stark für sie wurde."

— Sämmtliche pariser Berichterstatter unserer Blätter wiederholen und commentiren das Gerücht von der russisch-preußisch-französischen Allianz, zu der auch Italien zugezogen und deren Spitze gegen Oesterreich gerichtet sein soll.

— Prinz Jerome Napoleon, welcher einen kurzen Ausflug nach der Insel Wight unternommen hat, schiffte sich vorgestern Abend daselbst auf seiner Yacht ein, um nach Havre oder Cherbourg zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Die polnische Frage ist in den Hintergrund geschoben, weil die Regierung von den amerikanischen Angelegenheiten immer mehr in Anspruch genommen wird. Es heißt, das Geschwader an der amerikanischen Küste werde bedeutende Verstärkungen erhalten; Contre-Admiral La Ronciere le Nourry wird wahrscheinlich zum Commando desselben berufen werden.

Italien.

— Wie aus **Turin**, 5. Sept., gemeldet wird, ist der Vice-Präsident des italienischen Abgeordnetenhauses, Herr La Farina, an jenem Tage gestorben.

— Laut Briefen aus **Rom** vom 2. Sept. hätte der Papst die Aufforderung zum Gebete für Polen, welche den Schluß des bei Gelegenheit der neulichen Procession von dem Cardinal-Vicar erlassenen Schriftstückes bildet, diesem Documente mit eigener Hand hinzugefügt.

Danzig, den 8. September.

* Wie wir hören, ist dem hiesigen Magistrat bereits die Verfügung betr. sofortiger Aufstellung der Urwählerlisten zugegangen.

* Der heutige „Staatsanzeiger" enthält eine Allerhöchste Verordnung, betreffend die Wiederherstellung der bei dem Brande des Locals der Gerichts-Commission zu Putzig vernichteten Hypothekenbücher und Grundakten, sowie die Amortisation der dabei verloren gegangenen Dokumente.

* Das Schulturnfest (in Jäschkenthal) wird nach einem Beschluß der Schuldeputation in diesem Jahre nicht stattfinden.

* [**Gerichts-Verhandlung am 7. September.**] Der Arbeiter **Krämer** versieht die Stelle eines Wächters bei einem Hausbau bei Legan und wohnt daselbst in einer für ihn errichteten Bude. Zum Schutze gegen Diebe hat er in seiner Bude einen Carabiner. Dieses Gewehr hing am 10. März c. mit mehreren Erbsen geladen, an der Budenwand. An diesem Tage erhielt K. Besuch von mehreren andern Arbeitern, unter denen sich auch Mischenkewitz, Müller und Kaehlert befanden. Letzterer nahm das Gewehr von der Wand, um es zu besehen, als Müller es ihm aus der Hand nahm und damit die Bude verlassen wollte. Krämer wollte dies verhindern, doch wollte Müller das Gewehr nicht sogleich hergeben, indem er äußerte, den Hahn zuerst in Ruhe setzen zu wollen. Plötzlich entlud sich das Gewehr und verwundete den Arbeiter Mischenkewitz am linken Oberschenkel. Letzterer verstarb nach 20 Tagen. Der Gerichtshof verurtheilte **Müller** wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen zu 2 Monat Gefängniß.

* Gestern Nachmittag verunglückte ein Maurerhandlanger durch einen Sturz von der dritten Etage eines Baugerüstes; er wurde bedeutend verletzt und bewußtlos nach dem städtischen Lazareth befördert.

* Gestern Nachmittag stürzte ein Matrose von der Spitze eines Mastes der „Niobe", welche auf der Rhede liegt, herab, fiel auf einen andern Matrosen, welcher dadurch lebensgefährlich verletzt wurde, und von da weiter ins Wasser, aus dem er als Leiche an Bord gezogen wurde.

* Ein seit Kurzem verschwundener Kellner wurde als Leiche aus dem Festungsgraben unweit des Peckenhausschen Holzraums gezogen.

§ **Neustadt**, 7. Sept. Der gestrige Besuch der Danziger und Lauenburger Turner, erstere einige 70, letztere einige 40 Mann stark, versetzte unsere Stadt in freudige Aufregung. Unter Borantritt des von den Lauenburgern mitgebrachten Musikcorps hielten unsere Gäste nach 9 Uhr Vormittags ihren Einzug, brachten ihre Fahnen ins Rathhaus, besuchten dann den prächtigen Park des Grafen **Kayserling** und traten endlich um 12 Uhr wieder vor dem Rathhause an, woselbst sie unser Herr Bürgermeister im Namen der Stadt bewillkommnete. Gegen 1 Uhr zog die fröhliche Schaar nach dem ziemlich entfernt liegenden Schützenhause, die mitgebrachten Turngeräthe wurden aufgestellt und mit rühmenswerthem Wetteifer wurde nun bis gegen 5 Uhr die edle Turnerei geübt, ein für uns besonders anziehendes, weil neues Schauspiel. Bei der Rückkehr fanden die Turner die Stadt mit Flaggen geschmückt und den Marktplatz glänzend illuminirt. Ein improvisirter Tanzplatz wurde aufs eifrigste benutzt, und als endlich gegen halb 9 Uhr die Rückreise angetreten wurde, warfen die Damen aus den erleuchteten Fenstern Blumen und Kränze auf die Heimziehenden, welche diese Ovation als einen Beweis ansehen mögen, wie viele Freude sie uns mit ihrem Besuche gemacht haben. Von der Gründung eines Turnvereins in Neustadt hoffe ich binnen Kurzem Meldung machen zu können.

* **Elbing**, 6. Sept. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde dem „N. E. A." zufolge die Angelegenheit wegen Bebauung der Speicherinsel in Berathung gezogen. Das Resultat derselben war der Beschluß, eine Demarkations-Linie zu ziehen von dem südlichen Endpunkte der Todtenstraße durch die letztere bis zum Sonnenspeicher, von da hinter dem Sonnenspeicher bis zur langen Bahnstraße, von da durch die

---

Die Stadt zur Rechten lassend, marschirten wir in einem Halbkreise bis in die Nähe der oben erwähnten großen Straße, unterwegs von einer feindlichen Batterie mit Bomben und Shrapnells überschüttet, von denen aber, wegen des stetigen schlechten Zielens der Rebellen-Artillerie, kein einziger Schuß traf. An unserm Ziele angekommen, wurden sofort die vier Regimenter der ersten Brigade zum Tirailliren vorgeschickt, wobei zu bemerken ist, daß diese Brigade nicht stärker als 500 Mann war, und die ganze erste Division nicht mehr als 1800 Mann zählte.

Ich vereinigte mich nun mit ein Paar Collegen von andern Regimentern und wir nahmen unsern Standpunkt in der Nähe der großen Straße auf einer daselbst gelegenen Farm. Bald hatten wir vollauf zu thun, da das Tirailleurfeuer in kurzer Zeit sehr lebhaft wurde und die feindlichen Scharfschützen besser trafen als ihre Artilleristen. Es war vorauszusehen, daß unsere Division sich nicht lange würde halten können, da wir deutlich ungeheure Infanteriemassen auf Seiten des Feindes sich entwickeln sehen konnten, und daß auch nach Ankunft der beiden andern Divisionen es keine Möglichkeit sein würde, das Terrain zu behaupten. Endlich kamen diese heran und das Feuer wurde nun äußerst heftig. Das Gefecht mochte so eine Stunde gedauert haben, als wir plötzlich eine unserer Batterien die Hauptstraße nach Gettysburg herumfahren sahen und gleich darauf unsere Infanterie unter fortwährendem Feuern sich langsam zurückzuziehen anfing. Unseres Bleibens war nun an diesem Orte auch nicht länger und, nachdem die Verwundeten in Ambulancen nach der nahen Stadt befördert waren, dachten wir daran, unsere Pferde zu besteigen und denselben Weg einzuschlagen. Es war in der That die höchste Zeit. Die Kugeln schlagen so dicht neben uns und in solcher Menge ein, daß an ein längeres Verweilen vernünftigerweise nicht zu denken war. Als wir mit einiger Mühe auf die durch das Sausen der Geschosse wild gemachten Pferde gelangt und uns bereits eine kurze Strecke in der Richtung nach Gettysburg entfernt hatten, ergab es sich, daß ich eine Ledertasche mit Bandagen auf einem Zaune vergessen hatte. „Lassen Sie die verdammte Tasche hängen, und kommen Sie mit; es ist die höchste Zeit", ruft mir ein amerikanischer College zu. Indeß ich gebe dem Pferde die Sporen und hole die Tasche. Diese Grille hätte mich das Leben, oder, im Falle mein Pferd erschossen, die Freiheit für ein Paar Tage kosten können, da die feindlichen Colonnen keine hundert Schritte entfernt waren und ich ein sehr schlechter Fußgänger bin; doch im Carriere erreichte ich die Straße nach Gettysburg und war bald in der Stadt, wenigstens für einige Augenblicke in Sicherheit.

Selten habe ich eine solche Erbitterung gesehen, als die nach diesem leichtsinnig aufgenommenen Kampfe unter den Leuten des 11. Corps herrschte. Zum Glück für die Division wenn nicht ebenso zu seinem eigenen, war der Divisions-General bald nach Beginn des Gefechtes verwundet und vom Schlachtfelde entfernt worden. Ich hätte ihm auch nicht rathen wollen, sich in diesem Augenblick unter den Soldaten blicken zu lassen, es hätte ihm schlecht ergehen können. Der Gedanke an Chancellorsville und daß wiederum die mangelhafte Führung das 11. Corps zum Rückzuge gezwungen, brachte die Leute in die höchste Wuth. Und noch war der Dummheiten kein Ende; man versuchte einen vollkommen unmöglichen Widerstand in der Stadt, deren natürliche Vertheidigungspunkte von keinem Nutzen sein konnten, da man aus politischen Rücksichten dieselbe um jeden Preis schonen wollte. Es sollten also die Ueberreste der ersten Brigade (nach den Verlusten konnte man sie nur noch so nennen), eine in der Mitte der Stadt, die Hauptstraße rechtwinklich durchschneidende Nebenstraße, hinter deren die Häuser verbindenden Zäunen sie Stellung genommen, gegen den zehnfach überlegenen anstürmenden Feind halten. Ein mörderischer Kampf auf eine Distanz von wenigen Schritten entspann sich. Mit unwiderstehlicher Gewalt hielt es mich beim Regiment zurück, obwohl ich längst der Vorschrift gemäß, hätte weit zurück sein sollen. Ich sah manche bekannte Gestalt aufs Pflaster sinken, sah den Regiments-Commandeur im Handgemenge gefangen nehmen, den Adjutanten vom Pferde stürzen; in solchen Augenblicken achtet man nicht der rechts und links einschlagenden Kugeln. Von einer Sorge für die Verwundeten war hier keine Rede, da dieselben bei dem steten Vordringen des Feindes unsererseits so rasch gar nicht fortgeschafft werden konnten und in seine Hände fielen. Der Verlust des 11. Corps, dessen verschiedene Brigaden sich sämmtlich in ähnlicher Lage befanden, war demnach sehr bedeutend.

(Fortsetzung folgt.)

Hopfenstraße in die Verbindungsstraße, die nach der Danziger Straße führt, und von da quer durch nach dem Walfisch-Speicher, und den westlich dieser Linie belegenen Theil zur Bebauung und Anlegung von Feuerstellen freizugeben, so daß zwischen diesem Theil und demjenigen, auf welchem keine Feuerstellen angelegt werden dürfen, 120 Fuß Raum bleiben.

Königsberg. (K. H. Z.) Nachträglich bringen wir noch die Anrede, welche der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, vor der Vertheilung der Geldpreise für prämiirte Pferde an die kleineren Besitzer nach der Mittheilung anderer Blätter gehalten hat: „Ich freue mich im Stande zu sein, Euch meine Anerkennung auszusprechen. Wer solche Pferde zieht, dient seinem Könige am besten. Wenn ihr einst hören werdet, daß eins der hiesigen Cavallerie-Regimenter oder das Artillerie-Regiment einen rechten Schlag auf den Feind ausgeführt hat, so könnt Ihr in Eurer Seele stolz darauf sein und denken, dazu haben wir auch Pferde geliefert. Gott segne Eure Bestrebungen und erhalte Eure Treue und Liebe für den König".

Tilsit. (T. W.) Von den Unterzeichnern der Petition, welche Urwähler unseres Wahlkreises an Se. Majestät den König gerichtet haben, haben die Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten von dem Provinzialschulcollegium einen Verweis „wegen unehrerbietigen und unziemenden Verhaltens gegen die Regierung" erhalten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen niedriger, loco	40⅝	40⅞	Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
Aug.-Sept. . .	40⅝	40⅝	3½% Westpr. Pfdbr.	86¾	86¾
Frühjahr	42¼	42¼	4% do. do.	96⅞	—
Spiritus Aug.-Sept.	16⅓	16⅓	Danziger Privatbk.	—	100½
Rüböl do. . .	12 7/12	12 7/12	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88⅝
Staatsschuldscheine	9. ¾	90¾	Oestr. Credit-Actien	87	87
4½% 56er. Anleihe	10 ¾	101¾	Nationale	75¼	75⅜
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅝	106⅝	Russ. Banknoten . .	94½	94½
			Wechselc. London.	6. 20¾	—

Hamburg, 7. September. Getreidemarkt. Weizen loco fest gehalten, ab Auswärts eher angenehmere Stimmung. — Roggen loco unverändert, ab Ostsee geschäftslos, Königsberg September-October in zweiter Hand nominell Herbst à 64—65, Frühjahr 66—65 angeboten. — Oel ruhig, October 27¾, Mai 27¼. — Kaffee ruhig. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 7. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, stille. — Roggen loco flau, stille, Termine 1 fl. höher. — Raps October 71½, April 73. — Rüböl November 41¼, April 41¼.

London, 7. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen bis zwei Schillinge höher; fremder Weizen gefragt, Preise fest. Malzgerste gefragter. Hafer matt. — Schönes Wetter.

London, 7. September. Türkische Consols 53¼. Silber 61⅛. Consols 93⅝. 1% Spanier 48½. Mexikaner 42⅝. 5% Russen 93. Neue Russen 93. Sardinier 89.

Liverpool, 7. September. Baumwolle: 25,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ bis ¼ höher. Auf dem Markte herrschte Aufregung.

Paris, 7. September. 3% Rente 69, 0. Italienische 5% Rente 74, 35. Italienische neueste Anleihe 74, 10. 3% Spanier 52. 1% Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 430, 00. Credit mob.-Actien 1246, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 575, 00.

Danzig, den 8. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein u. hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 67/71 — 71½/72 — 72¼/74—75/77½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—128/31℔ von 65/67¼—70/73 Sgr., Alles pr 85℔.
Roggen frisch 123/4—128/29 von 44—46 Sgr.
Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.
Gerste kleine 110—114℔ von 39/40—42 Sgr., große 115℔ 44—45 Sgr.
Hafer von 26—28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreidebörse. Wetter: gut. Wind: SW.

In Folge festerer Londoner Depesche über den gestrigen Markt zeigte sich auch an unserem Markte heute etwas mehr Kauflust für Weizen, besonders aber hielten Inhaber auf feste Preise, und so sind denn 250 Lasten Weizen gehandelt, deren Preise im Verhältniß gegen gestern zu Gunsten der Verkäufer beurtheilt werden müssen. Bezahlt wurden für 131℔ bunt fl. 435, 129/130℔ hellfarbig fl. 440, fl. 441, 131/2℔ gut bunt fl. 445, 85℔ 6 Lth. recht hell fl. 450, 132℔ hellbunt fl. 453, 133/4℔ hochbunt fl. 460, 86℔ 9 Lth. hübsch hochbunt fl. 465, 134℔ fein hochbunt fl. 470. — Roggen besser bezahlt, alt 117/8, 118/9 fl. 255, 118 9, 119 20℔ fl. 257½, 121℔ fl. 262½, 123 4℔ fl. 265, frisch 126℔ fl. 273, 127℔ fl. 275, 128 9℔ fl. 276. Alles pr 125℔. — 110℔ kleine Gerste fl. 234, 115℔ große fl. 261. Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 7. Sept. (K. H. Z.) Wind: West. + 15. Weizen etwas fester, hochbunter 126—128 ℔ 70—71 Sgr., bunter 129—130 ℔ 70 Sgr., rother 123—124 ℔ 63 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 120—126 ℔ 43½—49½ Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr Sept.-October 45½ Sgr. Br., 45 Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 46½ Sgr. Br., 45 Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 105—109 ℔ 37—40 Sgr., kleine 105—106 ℔ 38 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 50℔ 24 Sgr. bez., 50℔ pr Herbst 24 Sgr. Br. — Erbsen flau, weiße Koch 46—48 Sgr., Futter 40—45 Sgr., graue 45—56 Sgr., grüne 46—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, feine 108—115 ℔ 75—95 Sgr. Br. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 16¼ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr September Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17½ Rt. incl Faß; pr October Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 7. Sept. Wind: S.-W. Witterung: schön, leichtes Gewölk. Morgens 8° Wärme. Mittags 15° Wärme. Weizen 125—128 ℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 50—54 Rt., 128—130 ℔ 54—56 Rt., 130—134 ℔ 56—58 Rt. Feinste Sorten etwas mehr. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 32—35 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—26 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Rt. — Kocherbsen 34—36 Rt. — Winterrübsen 83—85 Rt. — Winterraps 85—87 Rt. — Spiritus 16⅓ Rt. pr 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr Scheffel 16—17½ Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr Pfund. — Eier pr Schock 20 Sgr.

Stettin, den 7. Septbr. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen behauptet, pr 85 ℔ loco gelber 61—63 Rt. bez., weißbunter Krak. 61 Rt. bez., bunter 60—61 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 62¾ Rt. bez., 63 Rt. Gd., Oct.-Nov. 62¾, 63 Rt. bez. u. Br., Frühjahr 63½, ¾, 64 Rt. bez., Gd. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔ loco neuer 40—42½ Rt. bez., alter 39½ Rt. bez., eine abgelaufene Anmeldung 39½ Rt. bez., Sept.-Oct. 40½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 41½ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühj. 42½ Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste Märkische pr 70 ℔ 36—36½ Rt. bez., Pos. 35 Rt. bez. — Hafer 47—50 ℔ ohne Benennung Sept.-Oct. 23½ Rt. bez., Pomm. 50℔ 24 Rt. bez., 47—50℔ Frühj. 24 Rt. bez. — Erbsen loco 42 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 12½ Rt. bez., Oct.-Nov. 12 7/12 Rt. bez., April-Mai 12½ Rt. Br. — Winterrübsen Sept.-Oct. 92 Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16½ Rt. bez., Sept 16⅓ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 16 5/12, ⅙ Rt. bez., ⅛ Rt. Gd., ohne Faß 16 5/24 Rt. bez, Oct.-Nov. 15¾ Rt. Br., Frühj. 16 5/12, 1/24 Rt. bez., 16 Rt. Gd. — Angemeldet ca. 500 W. Roggen und 1000 Ctr. Rüböl. — Leinöl loco mit Faß 15¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 14 7/12 Rt. bez. u. Br., April-Mai 13½ Rt. Br. — Thran, Copenhagener Robben- 32⅓ Rt. bez., Schottischer 21 Rt. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand Septbr. 9 Rt. tr. bez.

Berlin, den 7. September. Wind: Süd-West. Barometer: 28². Thermometer: früh 9° +. Witterung: kühl und feucht. — Weizen pr 25 Scheffel loco 57—67 Rt. nach Qualität, feinen weiß. bunt. poln. 63 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco neuer 43½—43¾ Rt. ab Bahn und frei Mühle bez., feiner do. 43⅞—44¼ Rt. ab Bahn bez., schwimmend im Canal eine Ladung neuer 43¼ Rt. bez., entfernt zwei Ladungen do. 42½—42 Rt. bez., September 41½—40⅝ Rt. bez., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 42¼—41¼ Rt. bez. u. Gd., 42⅜ Rt. Br., Nov.-Dec. 42¾—41¾—⅞ Rt. bez. u. Gd., 42 Rt. Br., Frühjahr 43—42¼ Rt. bez., Mai-Juni 43¼—43 Rt. bez. Gerste pr 1750 ℔ große 33—38 Rt., do. kleine do. — Hafer pr 1200 ℔ loco 23—24½ Rt. nach Qualität, pomm. 23½—24 Rt. ab Bahn bez, poln. 23½ Rt. do., Septbr. 23¾—⅝ Rt. bez., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23¾ Rt. bez., Nov.-Dec. do, Frühj. 24 Rt. bez., Mai-Juni 24½ Rt. bez. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 43—48 Rt. — Winterraps 94—96 Rt. — Winterrübsen 93—95 Rt. 93¼ Rt. pr 1800℔ frei Mühle bez. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., Septbr. 12 11/12 Rt. bez u. Gd., 12 23/24 Rt. Br., Sept.-Oct. 12 23/24—⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅚—19/24 Rt. bez. u. Br., 12¾ Rt. G., Nov.-Dec. 12⅚—17/24 Rt. bez., Dec.-Jan. 12⅔ Rt. bez. u. Gd., 12¾ Rt. Br., April-Mai 12¾ Rt. bez. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16⅞—⅔ Rt. bez., Sept. 16 7/12—¼—⅓ Rt. bez. u. Br., 16¼ Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16½—5/12—⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 16⅙—16 Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., April-Mai 16½—⅓—⅜ Rt. bez., 16 5/12 Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd., Mai-Juni 16⅔—7/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅔—4⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅓—4 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12—3¼ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅙—2⅚ Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 7. September 1863.

Angekommen: D. Bugdahl, Tugend, Swinemünde, Kalksteine. — R. Ericksen, 3 Broedre, Copenhagen; J. C. Boß, Königin Elisabeth, Copenhagen; D. Jones, Jane u. Ellen; A. Thode, Margarethe, Kiel; P. Meters, Hensina, Copenhagen; R. Harrestadt, Barselay, Schiedam; E. Nordstroem, Wesselburen, Wismar; J. C. Schütt, Anna Sophia, London; J. Bruns, Ruiterland, Rotterdam; C. Brand, Rudolph, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — W. Findlay, Petrell, Leith, Theer. — C. F. Schmidt, Anna, Stettin, Güter. — A. S. Nielsen, Karen Elise, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: P. C. Petersen, Mathilde, Hartlepool; P. Beither, Europa, Harburg; beide mit Getreide. — J. C. Dinse, Zufriedenheit, Liverpool; T. Jentsema, Cornelia, Harlingen; J. Sidall, Ocean Wave, London; E. R. Prins, Roelfine, Bremen; P. Bisserup, Ceres, Newcastle; sämmtlich mit Holz.

Den 8. September. Wind: Süden.

Angekommen: F. Labudda, Anna Emilie, Copenhagen; G. Lewin, Louise Charlotte, Cartagena; N. Nielsen, Falsted, Korsoer; J. H. Suhr, Friedchen, Copenhagen; K. Faber, Froukje, Dokkum; H. Heckt, Ceres, Kiel; P. Anderssen, Pauline, Heiligenhafen; J. C. Schluck, Charlotte, Lübeck; A. Zielke, Zeus, Swinemünde; J. Todtlandt, Egersunderen, Stralsund; sämmtlich mit Ballast. — M. K. Lukkin, de Weldaad, Amsterdam, Holz. — E. Crepin, Richard, Swinemünde, Kalksteine. Ankommend: 10 Schiffe.

Thorn, den 7. September. Wasserstand: 8'.

Stromauf:

Von Stettin nach Dobrzykow: Ludwig Klotz, Chemische Productenfabrik Pommerensdorf, Salzsäure.

Von Stettin nach Warschau: Ludwig Klotz, Lion M. Cohn, rohe Häute.

Von Danzig nach Wloclawek: L. Konarzewski, C. H. Riemeck u. Co., Steinkohlen. — Wilh. Wolff, Dies., do. — Ders., Rob. Wendt, Heringe. — Joh. Cafft, C. H. Riemeck u. Co, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Helm. Budach, Rob. Heinr. Pantzer, Weine, Oel u. Eisenwaaren. — Ders., Otto u. Co., Eisenwaaren. — Franz Kawczynki, J. H. Rehz u. u. Co., Alkali.

Stromab: L. Schfl.

Aug. Gesch, P. v. Zielinski, Beanszeczick, Dzg., P. Arnold u. Co., 23 17 Rz.
Friedr. Ludwig, Derselbe, do., do., 25 30 do.
August Murawski, Joel Taubwurzel, Wierzbick, do., Ludwig Joel, 21 42 do.
Heinrich Wiedemann, Gebr. Wolff, Warschau, Stettin, M. Güterbock u. Co., 20 — do.
Ad. Voigt, Dieselben, do., do., Dieselben, 20 — do.
Carl Rothenbucher, — — — — 20 — do.
W. Rodemann, — — — — 19 35 do.
Ernst Engel, M. Fajans, — — 18 20 do.
Gottlieb Nagel, — — — 18 45 do.
Wilh. Antrich, — — — 21 40 do.
Aug. Schulz, Joel Taubwurzel, do., Danzig, L. H. Goldschmidt S., 23 — Wz.
Franz Grajewski, Derselbe, do., do., Dieselben, 25 — do.
Rud. Grützmacher, Emil Redweger, Nieszawa, do., Dieselben, 16 31 Rg.
Wilh. Lindner, M. A. Goldenring, Modrzyce, do., Dieselben, 36 31 do.
Baruch Zitron, H. S. Friedmann, Ulanow, do., M. Goldstein, 2550 St. w. H., 16 L. 49 Schfl. Wz., 88 L. 48 Schfl. Rg., 17 4 Gerst.
Leib Nußbaum, Moses Lichtenfeld, Lublin, do., L. M. Köhne, 28 L. 1 Schfl. Wz., 82 9 Rz.
Jacob Tarazyce, Jacob Eiger, Polach, do., C. G. Steffens u. S., 15 L. 18 Schfl. Wz., 28 L. 50 Schfl. Rg., 3 29 Erbs.
Bachmin Deibezweig, Scholle Rozanna, Sandomirz, do., L. H. Goldschmidt S., 13 L. 53 Schfl. Wz., 9 L 50 Schfl. Rz., 43 Schfl. Erbs. 2 24 Gerst.
David Weiß, Wolffeld u. Klarfeld, Tarnobrzey, do., 1399 St. w. H., 46 4 Rz.
Itzig Kittai, M. u. D. M. Weitzmann, Wyszogrod, do., C. G. Steffens u. S., 5 L. 36 Schfl. Wz., 5 49 do.
H. Kittai, A. J. Waicmann, do., do., Dieselben, 9 14 Wz.
M. J. Kesselmann, — — — — 9 — do.
Joh. Mianowicz, L. Rabinowicz Cohn, Warschau, do., L. H. Goldschmidt S., 25 — Rg.
Andreas Sizson, Derselbe, do., do., Dieselben, 18 — do.
Jacob Wiese, — — — — 22 — Wz.
P. Moraczwski, — — — — 16 L. Wz., 3 — Erbs.
Heinrich Praskowzki, Joel Taubwurzel, do., do., 25 — Rz.
Friedrich Springborn, — — — 21 — do.
Eduard Frost, Sal. Konitz, do., do., Fr. Joel, 26 — do.
Joh. Wromblenski, Hilscher u. Streyer, do., do., F. Prowe, 17 — do.
Gottfr. Steinberger, J. Fogel, Block, Stettin, Mag. Leoy u. Co., 2 L. 42 Schfl. Wz., 13 20 Rübs.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	336,52	15,6	SW. mäßig, Him. theilw. bew.
8	8	336,29	12,0	SSW. do. do.
	12	336,34	16,9	SSW do. Himmel meistens bew

Berliner Fondsbörse vom 7. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94¾ G
Aachen-Mastricht	—	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¾ bz u G
Berlin-Anhalt	8½	4	155¼ bz
Berlin-Hamburg	6½	4	123½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	198 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	73 et bz u B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138⅞ bz
Brieg-Neiße	4⅔	4	94¾ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	182½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	67½ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ B
do. do.	5	5	98¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	9	4	143½ bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	295 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	68½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	130 bz
Mecklenburger	2½	4	69½ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2 1/12	4	66¾ G

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	65—¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅜	3½	161⅞ bz
Litt. B.	10⅜	3½	145 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	113 B
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	65½ bz
Rheinische	6	4	101¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	108 B
Rhein-Nahebahn	—	4	27¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	9?½ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	112¾ bz
Stargard-Posen	6	3½	104½ G
Oesterr. Südbahn	8½	5	149¼—¾—½ bz
Thür.	7⅔	4	129½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 G
Berl. Kassen-Verein	5 [illegible]	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	100¾ B
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 [illegible]	4	97 G
Magdeburg	4 [illegible]	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅓ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ bz
Oesterreich	8½	4	86⅝—87 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ B
Staatsanl. 1859	5	106⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	98⅞ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schulds	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ bz
do. do.	3½	90¼ B
Börsenh.-Anl.	5	105 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾ bz
do. neue	4	101¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88⅝ bz
do.	4	97⅓ bz
Pommersche	3½	90½ bz
do.	4	100⅞ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	97¾ G
do. do.	4	97½ B
Schlesische	3½	95½ B
Westpreuß.	3½	86¾ G
do.	4	97 B
do. neue	4	

Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅜ bz
Pommer. Rentbr.	4	99¾ G
Posensche	4	97⅝ bz
Preußische Rentbr.	4	98¾ bz
Schlesische	4	100¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	70 bz
do. Nat.-Anl	5	75¼—⅛ bz
Neueste Oest. Anl	5	91—9 ⅛ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85½ bz
do. Eisb.-Loose	—	81½—¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A	5	89¾ G
do. do. 6. Anl.	5	96½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	93½ B
do. do.	3	58¾ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91½—⅝ bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	78⅛ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl	4	22½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	91¾ [illegible]
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ G
Dessauer Pr.-A.	3½	106 B

Wechsel-Cours vom 5. Sept.

Amsterdam kurz	3	142½ B
do. 2 Mon.	3	141¾ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	4	6 20¾ bz
Paris 2 Mon.	4	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¾ bz
do. do. 2 M.	5	89¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104¼ bz
do. 3 Mon.	4	103¼ bz
Warschau 8 Tage	5	93⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	109¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110¼ G
ohne R. 99¼ G	Sovrgs. 6.21¾ bz
Oest.-östr. W. 90½ G	Goldkron. 9. 7 G
Pol. Bkn. 94½ bz G	Gold (pr.) 461⅓ G
Dollars 1 11⅛ bz	Silber 29 26 G
Napol. 5.10⅞ bz	

Gestern Abend 7¼ Uhr nahm uns der liebe Gott unsern lieben freundlichen **Hans**, im Alter von 2 Jahren 11 Monaten. Tiefbetrübt machen wir diese Anzeige Verwandten und theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, den 8. September 1863.

[4800] A. Lenz und Frau.

Heute Abend 7 Uhr starb in Folge schwerer Entbindung meine liebe Frau **Marie** geb. **Villoret**; sie folgte ihrem 2 Tage vorher entschlafenen Kinde. Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige.

Lautenburg, den 4. September 1863.

[4821] H. Fritsche, Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Von dem Hofbesitzer Busenitz zu Brodsack ist am 26. August cr. ein Bulle, der sich schon längere Zeit auf seinen Feldern umhertrieb, 2jährig, schwarzbunt, eingefangen, und kann gegen Erstattung der Futterkosten von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Meldet derselbe sich bis zum Termin

den 10. October cr.

an hiesiger Gerichtsstelle nicht, erfolgt der Zuschlag an den Finder. [4803]

Marienburg, den 5. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es sollen im Jahre 1864 in den hiesigen Straßen:

252¼ □-Ruthen Rundsteinpflaster umgelegt,
42 □-Ruthen Kopfsteinpflaster neu gefertigt,
etwa 100 □-Ruthen altes Pflaster an verschiedenen Stellen in Stand gesetzt, auch
28 Schachtruthen Kopfsteine geliefert werden.

Zur Verdingung dieser Arbeiten u. Steinlieferung ist ein Submissionstermin zum

Montag, den 21. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause anberaumt, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Qualificirte Steinsetzer fordern wir auf, ihre Offerten bis zu dem vorgenannten Termin portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Uebernahme der Pflasterungsarbeiten pro 1864"

bei uns einzureichen.

Die Bedingungen für die Entreprise sind in unserm Secretariate einzusehen, und werden auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden.

Elbing, den 21 August 1863. [4399]

Der Magistrat

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. **Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

Ein Haus auf der Vor-
stadt, nebst Garten und großem Hofplatz, worin ein Material-Waaren- und Schank-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, soll Umständehalber sofort bei einer Anzahlung von 5 bis 600 Thlr. verkauft werden. Das Nähere bei Herrn

[4773] E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Pferde-Verkauf.

Die auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Königsberg zur Verloosung angekaufte Fuchsstute, welche auf Nr. 4631 gewonnen worden, steht Neugarten No. 28 zum Verkauf.

Feinste Paraffin-Kerzen, prima und secunda, feinste Münchener Milly-Kerzen, prima und secunda,
in allen Packungen vollständig sortirt, empfiehlt bei **Mehrabnahme** äußerst billig [4816]

F. E. Gossing,
Heil. Geist- und Kuhgassen Ecke 47.

Diesjährige **Rübkuchen** bester Qualität und neue **Garnirmatten** offerirt billigst

[4802] **Benj. Bernstein.**

Doppelt raff. Rüböl

pro Quart 10 Sgr., bei **Mehrabnahme** zu Fabrikpreisen, empfiehlt ergebenst

[4815] **F. E. Gossing,**
Heil. Geist- und Kuhgassen-Ecke 47.

Ein realberechtigtes Gast-, Schank- und Materialgeschäft, vorzüglicher Lage im Danziger Kreise, ist bei 1000 Thlr. Anz. billigst zu verkaufen. **Bach**, Kohlengasse 1. [4813]

Ein grüner Papagei ist zu verkaufen Jopengasse No. 26. [4812]

1000 Thlr. u. 4000 Thlr. sofort ländlich zu bestätigen. **Bach**, Kohlengasse 1.

Goddentower Sahnen-Käse empfiehlt
Gustav Seiltz,
[4799] Hundegasse No. 21.

Auf der Domaine Smentau bei Czerwinsk findet ein gebildeter junger Mann eine Stelle als Volontair.

[4818] **Paape.**

Frische Leinkuchen, ab hiesigem Lager u. frische **Lein-** und **Rübkuchen**, frei den Bahnhöfen, empfiehlt billigst [4576]

R. Baecker in Mewe.

Ein schönes großes Lagerfaß, mehrere Stückfässer und andere Gebinde, sind des Platzes halber billig zu verkaufen Altstädt. Graben No. 108, am Holzmarkt. [4817]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **19. September**.
" **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **3. October**.
" **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **17. October**.
" **Bavaria**, Capt. **Meier**, am **Sonnabend**, den **31. October**.
" **Borussia**, Capt. **Haack** am **Sonnabend**, den **14. November**.
" **Teutonia**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **28. November**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rℓ 150,**	**Pr. Crt. Rℓ 100,**	**Pr. Crt. Rℓ 60.**
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach New-York am 15. September per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für vorstehende Schiffe **nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,

und den diesseits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich eben falls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte und Vorräthe zu billigen und festen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten und unter den coulantesten Bedingungen. Anträge nehmen entgegen die Agenten Herren Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24, Kaufmann R. Möffen, Neugarten 6, Robert Opet, Glockenthor 4, Kreistaxator A. Petermann, Poggenpfuhl 39, und der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte [390]

General-Agent Otto Paulsen in Danzig, Hundeg. 81.



Der allgemein beliebte und bekannte Russische Magenbitter

„Malakof",

erfunden und ächt nur destillirt von

M. Cassirer & Co.
in Schwientochlowitz in Oberschlesien,

wird hiermit Jedermann als ein **unentbehrlicher Begleiter zur Restaurirung** auf Reisen und Märschen, wie allen Liebhabern eines **überaus wohlschmeckenden**

Bitter-Liqueurs

bestens empfohlen und ist in Danzig ächt zu Fabrikpreisen stets vorräthig bei den Herren **C. W. H. Schubert, A. v. Tadden, A. Pegelow, Gebrüder Schwartz, O. R. Hasse, E. R Martens.** Fleischergasse 87, **Poll & Co., F. E. Gossing,** so wie bei den anderen bekannten Debitanten und in Neufahrwasser bei Herrn **Carl Hoppe.** [18 2]

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren **Henry Witt & Schutte** in **Lima** mit der **ausschliesslichen** Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern, Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, so wie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hiedurch an, dass wir in **Stettin** unter Herrn **Adolph Paulsen** ein Depôt eröffnet haben.

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind:
85⅓ Thlr. bei Abnahme von **60000** ℔ und darüber,
92⅓ Thlr. bei Abnahme von **2000** ℔ bis **60000** ℔,
pr. **2000** ℔ **Brutto Zollgewicht, ohne Abzüge, zahlbar pr. comptant.**

Hamburg, August 1863.

[4284] **J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.**

Besten diesjährigen Werder Leckhonig und besten Havanna-Honig empfiehlt billigst
E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Ein Satz Billard-Bälle, Mittelgröße, werden gekauft Altstädt. Graben No. 107, am Holzmarkt. [4817]

Hirsch- u. Rehrücken, so wie Keulen und Lapatten, empfing u. empfiehlt billigst [4819]

Berthold Mensing, Frauengasse 49.

Nachdem ich die comfortable Einrichtung meiner Salons beendet habe, öffne und empfehle ich dieselben dem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publico zur gefälligen Benutzung für **Diners, Dejeuners, Soupers, Hochzeiten** und jeden andern gesellschaftlichen Verkehr, ebenso übernehme ich Diners und Soupers außer dem Hause.

Franz Rösch,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
[4805] Brodbänkengasse 44

Ms. de Veer (née Hamilton) continues to give lessons in English

Evening classes for conversation held twice a week. 6 Neugarten [4618]

Ich beabsichtige auch ferner Unterricht in der englischen Sprache zu geben und bin zu Anmeldungen in meiner Wohnung bereit. Conversationszirkel finden zwei Mal wöchentlich in den Abendstunden statt.

[4618] **H. de Veer geb. Hamilton,**
Neugarten 6, Eingang rechts, 1 Tr. h.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [4789]

Dr. Menzel.

Allen Bekannten sage bei meiner Abreise nach Berlin ein herzliches Lebewohl.

Danzig, den 7. September 1863.

Kischke,
[4762] Baumeister.

Hôtel de Russie in Berlin.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er das seit einer Reihe von Jahren bestehende, wohl bekannte und in bester Gegend gelegene

Hotel de Russie in Berlin

übernommen, nach Angabe seines Schwiegervaters, des Herrn **Baur** aus Zürich, vollständig umgebaut, den jetzigen Anforderungen entsprechend, nach dem Muster der beiden Hotels **Baur** in Zürich — eingerichtet hat und empfiehlt dasselbe zur gütigen Beachtung bestens.

[4522] **Lusché-Baur.**

GAMBRINUS-HALLE.

Mittwoch, den 9. September,

CONCERT

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. [4811]

Sonntag letztes Concert.

Wir zeigen hiermit an, daß unsere Geschäfte am **Jahrmarktstage**

Montag, den 14. September d. J.

der Feiertage wegen geschlossen sind.

Mewe, den 6. September 1863.

Die Mewer Kaufleute:
Katz. Schneider. Seeliger. Schleimer. Meyer. Laserstein. Lippmann. Löwenstein. Merten. [4759]

Ein junges anständiges Mädchen bittet um Beschäftigung, sie versteht Plätten und sämmtliche Handarbeiten. Gefl. Adr. unter No. 4775 durch die Exped. dieser Zeitung.

Preußische Parforce-Jagd-Gesellschaft.

Rendezvous: Am 17. September 9 Uhr zu Heinrichau.

Am 19. September zu Goldau, 9 Uhr.

Die Rendezvous für den 21., 23., 28., 30. September u. 2. October, sind in Riesenwalde und bei dem Gastwirth Herrn Sprenger in Rosenberg stets Tags zuvor zu erfragen. Vom 5. October ab wird 3 Mal wöchentlich bei Angerburg gejagt.

Schrader—Riesenwalde. [4796]
Graf Lehndorff—Steinort.

CONCERT-ANZEIGE.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit anzuzeigen, daß morgen Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, im

Selonke'schen Garten a. Langgarten

das siebente große

Vocal- u. Instrumental-

CONCERT

der

vereinigten Sänger Danzigs

stattfinden wird, dessen Ertrag theilweise zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll.

PROGRAMM:

I. Theil (Instrumentalmusik).
1) Ouverture zur Oper **Nebucadnezar** von Verdi.
2) **Fanfare militaire** von Ascher.
3) **Cajetana-Tänze,** Walzer von Gungl.
4) Finale des 3. Actes der Oper: **Lucia di Lammermoor** von Donizetti.

II. Theil (Gesang).
5) **Waldesgruß** von Abt.
6) **Schwertlied** von Th. Körner und C. M. von Weber.
7) **„Auf der Wacht",** von R. Reinick, componirt für Doppelchor von Edwin Schultz (neu)
8) (Auf Verl.) **Das einsame Röslein im Thale** von Hermes (kl. Chor).
9) **Abendlied** von Göthe und Kuhlau.
10) **Held Friedrich** von Kücken.

III. Theil (Instrumentalmusik).
11) **Großer Fackeltanz** von Meyerbeer.
12) **Famulusquadrille** von Faust.
13) Potpourri aus der Oper: **Czar u. Zimmermann** von Lortzing.

IV. Theil (Gesang).
14) **Friedenshymne** von L. Böck und Magazzari mit Orchester.
15) **Rheinweinlied** von Hoffmann v. Fallersleben und Schuppert.
16) **Lieschen.** Humorist. Quartett v. Kunze (kleiner Chor).
17) **Das Bild der Rose.** Tenorsolo mit Chor von Reichardt.
18) **Die Nacht** von Flotow und Abt.
19) **Des Deutschen Vaterland** v. Arndt und Reichardt.

V. Theil (Instrumentalmusik)
20) Ouverture zur Oper: **Der Liebestrank** von Donizetti.
21) **Tausendschön-Polka** von Faust.
22) **La belle Amazone** von Löschhorn.

Billette à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Habermann, Saunier, Weber** und **Ziemssen** und in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, Kaismann, à Porta** und **Sebastiani** zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 7½ Sgr.

Der Garten wird festlich decorirt und Abends mit farbigen Lampions erleuchtet sein. [4692]

Danzig, den 8. September 1863.

Frühling. W. v. Kampen. Knemeyer. Lipcynsky. Nasedy. v. Rottenburg. H. Stobbe. Wolffsohn.

Victoria-Theater
zu Danzig.

Mittwoch, den 9. September. Zum Benefiz für Herrn Temmel. Danziger Genrebilder, oder: **Dampfwagenreise durch die Theaterwelt.** Ein Sträußchen für Jedermann. Großes Quodlibet mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern. 1. Bild: **In der Hundehalle.** 2. Bild: **In der Apotheke.** 3. Bild: **Bei den Coupletsängern.** 4. Bild: **Auf dem Dominik, im Wachsfiguren-Cabinet.** 5. Bild: **Im Circus.** (Große ungewöhnliche Vorstellung). 6. Bild: **Auf der Eisbahn am Krahnthor.** [4820]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.